

inatura aktuell



Die Welt der Hexen und Zauberer

10. Oktober bis
18. Dezember 2004

Wie erzeugt man Flammen, ohne etwas zu entzünden? Wie produziert Harry Potter künstliches Blut? Was haben Kröten mit Hexen zu tun, und welche Pflanzen haben wirklich eine „magische“ Wirkung?

Diese und ähnliche Fragen stellen wir uns in der inatura im Rahmen unseres Sonderprogramms im kommenden Herbst. Passend zur etwas düsteren Jahreszeit werden wir versuchen, der Welt der Hexen und Zauberer auf den Zahn zu fühlen.

Grosse und kleine Kinder haben dabei die Möglichkeit, anhand von Experimenten verschiedensten Phänomenen auf den Grund zu gehen. Versuchen Sie selbst, einige Geheimnisse zu lüften ...

Ein weiterer Teil des Ausstellungsprogramms befasst sich mit heimischen Heil- und Giftpflanzen sowie verschiedenen Giften aus dem Tierreich. Viele dieser Substanzen waren in den vergangenen Jahrhunderten Bestandteil diverser – mehr oder weniger „gesunder“ – Elixire. Aber auch heute noch sind pflanzliche und tierische Gifte wichtige Inhaltsstoffe verschiedener Medikamente – sowohl in der Schul- als auch in der Alternativ-Medizin. Ganz nach dem Motto des Naturforschers Paracelsus, welcher schon im 16. Jahrhundert feststellte: „Allein die Dosis macht das Gift“.....

Die Eröffnung der Sonderschau erfolgt im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“ am 9.10.2004 ab 18:00 Uhr.

Tintenfische in Vorarlberg?

Internationale Zusammenarbeit zum Studium einer ausgestorbenen Tiergruppe liefert unerwartete Ergebnisse

Nicht Saurier sind für Christian Meister vom Naturmuseum Genf die begehrtesten Versteinerungen, sondern Ammoniten. Diese Vorfahren der Tintenfische helfen bei der zeitlichen Einstufung der Gesteine und verraten die Meeres-

verbindungen längst vergangener Zeiten. Das Vorarlberger Material nimmt eine überraschende Schlüsselposition zwischen den „afrikanischen“ Formen der Tethys und den „euborealen“ Ammoniten (Nord-)Europas ein.

opa lag. Erst im Zuge der Auffaltung der Alpen wurden sie nach Norden verfrachtet. So wären bei uns nur „afrikanische“ Ammoniten aus dem „Urmittelmeer“ Tethys zu erwarten. Dennoch finden sich einige Arten, die weitaus grössere Beziehungen zur Fauna des damaligen Europas aufweisen.

Ammoniten sind wichtige Zeitmarker: In geologisch kürzester Zeit, innerhalb ½ bis 1 Million Jahre, entstanden neue Merkmale, die jeder Art dieser Tiergruppe ihr unverwechselbares Aussehen gaben. So wird jede Zeiteinheit durch ihre eigene, ganz spezielle Ammonitenfauna charakterisiert. Doch in den unterschiedlichen Weltgegenden verlief auch die Evolution unterschiedlich. Eine der grossen Hausforderungen für die Paläontologen ist es, die lokalen Zeitskalen zu korrelieren und zu vereinheitlichen. Der Ammonitenfauna Vorarlbergs kommt dabei eine Schlüsselstellung im Vergleich von Tethys und (nord-)europäischem Flachmeer zu.

Ammoniten waren faszinierende Tiere. Einige der grossen Erfindungen der Menschheit haben sie vorweg genommen. Wie die heutigen Tintenfische schwammen sie mittels Rückstoß. Eine wassergefüllte Blase wurde zusammengepresst, das Wasser durch eine Düse ausgestoßen. Ihr schneckenartig gewundenes Gehäuse war in Kammern unterteilt, die mit Wasser gefüllt oder leer gepumpt werden konnten. Das geflutete Gehäuse wurde schwerer, das Tier sank ab. Zur Versteifung waren die Trennwände der Kammern gewellt. Das Gehäuse erzielte so eine größere Festigkeit gegenüber dem Wasserdruck. Doch alle diese Tricks waren vergebens: Wie die Saurier sind die Ammoniten vor 65 Millionen Jahren ausgestorben.



Ammonit *Rhacophyllites* sp., gefunden bei der Roten Wand (Lechquellengebirge)

Nur die schönsten Versteinerungen aus unserer Sammlung können in der Erlebnis-Naturschau gezeigt werden. Das meiste Material schlummert in der Studiensammlung. Zu unscheinbar, um den Laien anzusprechen, sind diese Fossilien eine wichtige Datenquelle für den Fachmann. Christian Meister beschäftigt sich am Muséum d'Histoire Naturelle in Genf mit den Ammoniten der Jurazeit aus

einem Zeitraum zwischen 187 bis 203 Millionen Jahren. Für ihn ist das Material der inatura eine willkommene Ergänzung im Inventar der alpinen Lias-Ammoniten.

Die Ammoniten führenden Gesteine, die heute Rhätikon und Lechquellengebirge aufbauen, stammen aus einem Flachmeer, das etwa 700 km südlich der heutigen Position näher an Afrika denn an Eur-

Die Studie wurde in Band 28 der Reihe "Beiträge zur Paläontologie", herausgegeben vom Paläontologischen Institut der Universität Wien, publiziert.

Doppelmayr Forschertage

Nachwuchsforscher in der inatura



Der Sommer neigt sich dem Ende zu! Ein Sommer in dem viele begeisterte Jungforscher, auch die ganz kleinen, mit uns eine Entdeckungsreise in die Welt der Naturwissenschaften gemacht haben!

An 4 Tagen erforschten wir den „Zauber des Wassers“! Ob auf Tauchstation im Museum bei Wels, Hecht und Trüsche oder auf unserer Suche nach dem „Monster“ – nach und nach wurde der Forscherdrang aller Kinder geweckt. Wir waren auf der Jagd nach Lebewesen in Teich und Labor

und wir lüfteten die Geheimnisse warum Wasserläufer auf dem Wasser gehen können und wer unter einer Taucherglocke wohnt.

Auch beim Basteln waren alle mit grosser Begeisterung dabei. Mit jedem Tag entstand ein Stück mehr einer faszinierenden Unterwasser-Phantasiewelt aus Fingerfarben, Filzstiften, nassen Kreiden und der Kreativität der Kinder!

An weiteren 4 Tagen verzauberte uns die Welt der Insekten! Wir machten uns auf die

Suche nach großen und kleinen, furchterregenden und wunderschönen Lebewesen aus dem Reich der Insekten in der inatura, in der Wiese des Stadtparks und sogar vor Kompost machten wir nicht halt! Ja, Monster gibt es auch dort und wir haben einige davon entdeckt! Spiele, Lupenexpeditionen oder die Suche nach Farben der Natur ließen uns in die Rolle dieser Wesen schlüpfen und ihre Welt verstehen! Am Ende entstanden viele bunte Schmetterlinge, Libellen, Heupferde und Hirschkäfer in den tollsten Farben, gemalt mit der Phantasie der Kinder.

Uns beiden haben diese Forschungstage auch unheimlich viel Spaß gemacht! Vor allem hat uns die Freude der Kinder in der Natur mit all ihren Geheimnissen gezeigt, dass man auch noch im Zeitalter der Computerspiele und des Internets mit Kindern in die Natur hinausgehen und Spannendes entdecken kann! Aus einer kleinen bunt zusammengewürfelten Gruppe wurde innerhalb kürzester Zeit ein eingeschworener Forschertrupp und selbst die ganz „ruhigen“ tauten letztendlich auf!

Mag. Doris Gesierich & Markus Böckle



Veranstaltungen

Events

04. und 05. September 2004
Lama-Trekking im inatura-Hof
Präsentation von Lamas und Alpakas

11. bis 17. September 2004
Infotage über Heilpädagogisches Reiten
Veranstalter: Villa Momo

19. September 2004
10:00 bis 18:00 Uhr
Spinnenangst - was tun dagegen?
mit Spinnenexperte Dr. Stephan Loksa
Spinnenangst ist unbegründet. Keine der einheimischen Spinnen kann dem Menschen gefährlich werden. In knapp einstündigen Seminaren hilft Ihnen Dr. Stephan Loksa, Ihre Spinnenangst zu überwinden. Pro Gruppe sind etwa zehn Personen erwünscht. Gerne können aber darüber hinaus auch allgemein interessierte Besucher teilnehmen.

09. Oktober 2004
18:00 bis 01:00 Uhr
Lange Nacht der Museen
mit Eröffnung der Sonderschau
„Die Welt der Hexen und Zauberer“

Service-Factbox

inatura – Erlebnis Naturschau Dornbirn
Jahngasse 9
A-6850 Dornbirn

Tel. +43 (5572) 23235
Fax +43 (5572) 232358
inatura@dornbirn.at
http://inatura.at/

Öffnungszeiten:
Mo-So 10:00 bis 18:00 Uhr
Für Schulen zusätzlich Mo-Fr 8:30 bis 10:00 Uhr nach
Vor Anmeldung

Café-Restaurant inatura:
So-Mi 10:00 bis 19:00, Do-Sa 10:00 bis 24:00 Uhr

IMPRESSUM:
inatura aktuell
3. Ausgabe / September 2004
Herausgeber:
inatura – Erlebnis Naturschau Dornbirn
Redaktion: Georg Friebe
Druck: Hecht Druck, Hard

P.b.b.
Verlagspostamt: A-6850 Dornbirn
Zulassungsnummer: GZ 02Z031951 M

inatura extern

Gelegentlich schickt die inatura Objekte aus ihren Sammlungen auf Wanderschaft. Sie werden in anderen Museen oder den Schaufenstern und Geschäftslökalen unserer Partner ausgestellt.

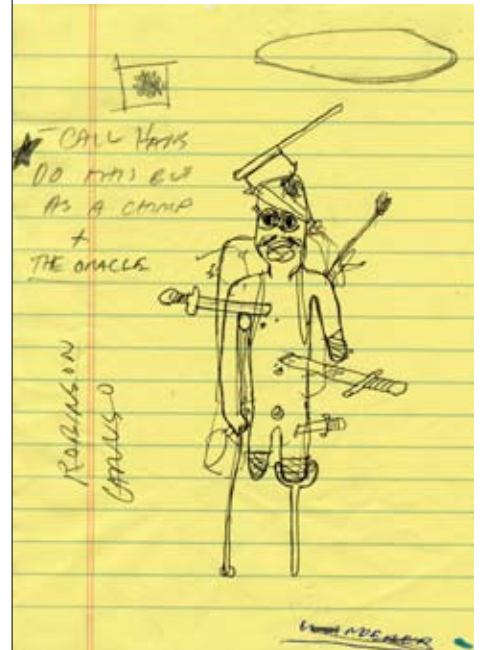
Aus einer Lehrmittelsammlung fand ein kurioses Objekt seinen Weg in die inatura: Seit den 1830er-Jahren wurden in Karlsbad Arrangements von Pflanzen und anderen Objekten im kalkhaltigen Quellwasser versintert und als Souvenirs verkauft. Unser Exemplar ist nun in einer Ausstellung in Bayern zu bewundern:

22. Oktober 2004 bis 01. Mai 2005
Der SPRUDEL macht den STEIN - Schätze aus Karlsbad
Egerland-Museum
D-95615 Marktredwitz
(Oberfranken - Fichtelgebirge)



Versintertes Souvenir aus Karlsbad (Böhmen)

Kunstraum



Tony Matelli: Werkskizze

Tony Matelli: Fuck'd and The Oracle
3. September bis 1. November 2004

Der amerikanische Künstler Tony Matelli (geb. 1971 in Chicago / USA) hat in den letzten Jahren mit seinen skulpturalen Rauminstallationen rege internationale Beachtung gefunden. Für den Kunstraum Dornbirn konzipiert er eine Arbeit mit einem Menschenaffen als zentraler Figur.

Dienstag bis Sonntag, 10 – 18 Uhr
in der ehemaligen Montagehalle gegenüber der inatura

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [inatura aktuell](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [2004_3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [inatura aktuell 2004/3 1](#)